

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

21.1.1908 (No. 23)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. Januar.

№ 23.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Hof-Ansage.

Begen Ablebens

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana
legt der Großherzogliche Hof von heute an Trauer auf
14 Tage an, die in die bestehende Hoftrauer eingeschlossen ist.

Karlsruhe, den 20. Januar 1908.

Großherzogliches Oberstkammerrherrn-Amt.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigt bewogen gefunden, dem ehemaligen expedierenden Sekretär und Kassulator im Reichsversicherungsamt, Rechnungsrat Leo Zehring in Ehrenstellen, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten-Adler-Ordens vierter Klasse, sowie des königlich preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberstallmeister Karl Grafen von Sponck die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
unterm 14. Januar d. J. gnädigt geruht, den Direktor am Lehrerseminar I dahier, Dr. Karl Armbuster, zum Oberschulrat und Kollegialmitglied der Oberschulbehörde zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Januar d. J. wurde Betriebssekretär Ludwig Göpper in Waldsbut zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Steinbach veretzt.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Die Vorarbeiten zur Tagung des österr. Reichsrats.

Parlamentsferien im Januar und Februar behagen den Abgeordneten des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes nicht, und da der Reichsrat erst Mitte März zusammentreten soll, will man um so fleißiger in den Ausschüssen arbeiten. In der nächsten Woche werden der sozialpolitische, der volkswirtschaftliche und dann auch der Budgetausschuß ihre Tätigkeit aufnehmen. Eine besondere Wichtigkeit kommt, so schreibt die „N. Fr. Pr.“, dem Budgetausschuß zu, von dem man erwartet, daß er bis zum Zusammentritt des Reichsrates die Beratung des Budgets abgeschlossen haben wird. Die letzte Budgetberatung im Ausschuß fand unter dem Ministerium Gaultsch statt, aber man umschiffte damals gewisse Klippen, indem man die nationalen Konfliktsposten des Budgets juristisch stellte. Das Haus selbst kam nicht in die Lage, eine umständliche Einzelberatung der Budgetposten vorzunehmen. Nun will das Abgeordnetenhaus sein Kontrollrecht wieder voll und ganz ausüben, und zum erstenmal seit dem Jahre 1902 soll ein von dem Reichsrat in allen Kapiteln und Titeln geprüftes und genehmigtes Budget in das Reichsgesetzblatt gelangen. Vor allem wird der Budgetausschuß die Verteilung der Referate vornehmen, und nach einer kurzen Vertagung mit der Spezialdebatte beginnen. Trotz eines von christlichsozialer Seite erfolgten Einspruches soll auch die sozialdemokratische Partei eingeladen werden, Referate zu übernehmen. Man will keine Partei ausschließen, welche für die Einhaltung des streng konstitutionellen Weges bei der Behandlung des Budgets ihre Kräfte zur Verfügung stellen will. Den heißen Posten soll diesmal nicht ausgewichen werden. Mit der Zurückstellung wäre auch nicht geholfen, da das Budget doch erst nach vollständiger Durchberatung im Ausschusse auch auf die Tagesordnung des Hauses gesetzt werden kann. Die Hoffnung, daß die Budgetberatung keine Störungen erleiden wird, gründet sich hauptsächlich

auf das noch anhaltende Interesse für die Erhaltung der Parteienkooperation, die auf der Ministerbank ihren persönlichen Ausdruck findet. Es müssen daher Abstimmungen vermieden werden, bei welchen die slavische Mehrheit die Deutschen niederstimmt, Abstimmungen, welche dann auch eine Klüft zwischen den slavischen und den deutschen Ministern hervorrufen würden. Bei der Beratung des Unterrichts- und des Justizbudgets wird man den Kompromißweg beschreiten müssen, nicht um zu einer meritorischen Einigung zu gelangen, von der man noch allzu weit entfernt ist, aber um die Gegensätze nicht allzu scharf aufeinanderprallen zu lassen. Gleichzeitig mit der Budgetberatung werden Vespredungen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck mit den deutschen und mit den tschechischen Führern erfolgen, in welchen eine Lösung oder Wilderung der nationalen Streitfragen gesucht werden soll. Die Methode der Verständigungskonferenzen wird verlassen werden. Die Absicht, deutsche und tschechische Vertrauensmänner am grünen Tisch zu versammeln und den ganzen Komplex der nationalen Fragen in die Debatte zu ziehen, war überhaupt nicht vorhanden, als der Ministerpräsident dem Hause mitteilte, daß auch er sich in den Sorgenstuhl der Sprachenfrage setzen wolle. Nur einleitende Vespredungen Refognoszierungen der beiden gegnerischen Lager war in Aussicht genommen und keine großangelegte Verständigungsaktion. Ueber das Arbeitsprogramm des Reichsrates ist es noch zu früh, zu sprechen. Die größte Aufgabe, vor welche die Regierung das Haus stellen wird, ist wohl die Alters- und Invaliditätsversicherung, aber die Vorarbeiten für dieses Gesetz sind noch nicht so weit gediehen, als daß die Einbringung schon in der nächsten Tagung im Frühjahr erfolgen könnte. Der Entwurf wird dem Abgeordnetenhaus erst im Herbst zugehen. Für die Budgetberatung wird das Haus viele Wochen benötigen. Andere Gegenstände, die in der nächsten Session zur Verhandlung gelangen sollen, sind: die Novellen zum Bürgerlichen Gesetzbuch, eine in engen Grenzen gehaltene und daher vielleicht durchführbare Reform der Geschäftsordnung, das Handelsungsgesetz. Ob dem Hause auch eine Verstaatlichungsvorlage zugehen wird, ist noch unsicher.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 20. Januar.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär von Bethmann-Hollweg.
Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der Präsident ermächtigt, Seiner Majestät dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu überbringen.

In der fortgesetzten Beratung der Novelle zum Viehseuchengesetz führt Abg. Scheidemann (Soz.) aus: Der Schutz des deutschen Viehstandes gegen Seuchengefahr sei eine der wichtigsten Aufgaben des Reiches. Die Unterwerfung der Tuberkulose unter die Anzeigepflicht sei sehr wünschenswert, denn nach den statistischen Angaben sei der deutsche Viehstand bis zu 35 Prozent tuberkulös. Es fehle an Tierärzten. Man brauche nur ein Kriegsschiff weniger zu bauen und man habe in Hülle und Fülle das Geld für die Vermehrung der Tierärzte. Von größter Wichtigkeit sei die Entschädigungsfrage. Die Konsequenz der Vorlage wäre die Durchführung einer obligatorischen Reichsviehversicherung, für die keine Partei immer eingetreten sei.

Auswanderung.

* Die überseeische Auswanderung aus den Häfen des Deutschen Reichs war im Jahre 1907 größer als je zuvor. Die Steigerung ist aber vornehmlich auf die fremden Auswanderer zurückzuführen. Die Auswanderung deutscher Reichsangehöriger zeigt nur eine geringe Zunahme.

Es sind über deutsche Häfen 26 361 deutsche Reichsangehörige ausgewandert gegen 25 474 im Jahre 1906, 21 906 im Jahre 1905, 22 018 im Jahre 1904 und 27 614 im Jahre 1903. Seit 11 Jahren hat nur das Jahr 1903 eine höhere Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen gehabt, als das Jahr 1907. Die deutsche Auswanderung erstreckte sich nur auf die Häfen

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Hamburg und Bremen. Ueber Hamburg gingen 9250 (1906 8821), über Bremen 17 111 (16 653) Auswanderer. Die Auswanderung Deutscher über fremde Häfen ist noch nicht genau ziffernmäßig bekannt. Von Monat zu Monat sind in den amtlichen Zusammenstellungen nur 3566 Personen nachgewiesen, doch läßt sich nach den Erfahrungen früherer Jahre annehmen, daß die Zahl bei endgültiger Feststellung auf etwa 4570 steigen wird. Hiernach würde die gesamte Auswanderung Deutscher im vorigen Jahre 30 931 Personen umfassen haben gegen 31 074 im Jahre 1906, in dem die Auswanderung über fremde Häfen größer war, als im Jahre 1907. Fremde Staatsangehörige sind im Jahre 1907 über deutsche Häfen befördert worden 365 574 gegen 325 990 im Jahre 1906, 284 787 im Jahre 1905 und 219 096 im Jahre 1904, so daß gegenüber dem vorausgegangenen Jahre eine Zunahme um 39 584 oder 12,1 v. H. stattgefunden hat. Von den fremden Auswanderern gingen 218 842 (1906 191 690) über Bremen und 146 732 (134 300) über Hamburg. Die gesamte Auswanderung über Bremen umfaßte mithin 235 953 (1906 208 343), die über Hamburg 155 982 (143 121) Personen.

Kiautschou und der neue Anschluß an die deutsche Schantungbahn.

Der Bau der Tientsin-Yangtse-Eisenbahn unter vorzugsweiser Beteiligung deutschen Kapitals ist, wie in den letzten Tagen bekannt wurde, nunmehr durch Vertrag gesichert. Für Deutschland ist diese Anlage von besonderem Interesse durch den Umstand, daß die Linie Tientsin berühren und damit Anschluß an die deutsche Schantung-Eisenbahn erhalten wird. Die Bedeutung der Kolonie Kiautschou beruht in erster Linie auf der Bedeutung des Hafens Tsingtau in Verbindung mit der Schantung-Eisenbahn. Die Bedeutung besteht darin, daß Tsingtau durch seinen Hafen und diese Bahn in Zukunft das Haupteingangstor für Nordchina bilden wird. Früher war das Tor für Nordchina der Peihofluß. Da jedoch infolge der Sandstürme die Mündung Nordchinas und mit ihr die Peihomündung mit den vorgelagerten Meeresteilen einer starken Versandung unterworfen sind, und sich infolgedessen weit vor der Peihomündung an der sogenannten Lafareede eine mächtige Sandbank gebildet hat, ist jetzt das ganze Jahr hindurch das Leichten der Schiffe mit großen Opfern an Geld und Zeit verbunden. Im Winter ist der Peiho starkem Eisgang ausgesetzt oder mit einer festen Eiskruste bedeckt und als Transportweg für Waren unbrauchbar. Alle diese Schwierigkeiten sind aber beseitigt, wenn der sturm- und eisfreie Hafen von Tsingtau in Verbindung mit einer Eisenbahn Tsingtau-Tientsin das ganze Jahr Nordchina mit Waren versehen kann. Im Jahre 1904 war die Bahn bis Tientsin fertig gestellt in einer Länge von rund 400 Kilometern. Da wurden jedoch zum größten Bedauern aller beteiligten Deutschen Kiautschous die Bahnarbeiten nicht weiter fortgeführt. Techniker und Ingenieure wurden entlassen, Gerüchte verbreiteten sich, daß durch den wachsenden japanischen Einfluß China den Deutschen ein Weiterbau der Bahn nicht gestattet würde, wirkliche Gründe konnte niemand in Erfahrung bringen. Es war ein niederschmetterndes Verurteil, daß wohl der wichtigste Zweck Tsingtaus, ganz Nordchina mit Waren zu versorgen, anscheinend nicht erreicht werden sollte. Während der letzten 3 1/2 Jahre blieb nun diese Frage des Weiterbaues ungeklärt und wurde recht oft von den Interessenten sorgenvoll besprochen. Da wirkte das Telegramm vom 14., daß der Weiterbau gesichert sei, wie eine wahre Erlösung, und es ist, so schreibt die „Köln. Ztg.“, jetzt mit Bestimmtheit zu hoffen, daß sich nach Fertigstellung der Verbindung Tsingtau-Tientsin unsere Kolonie zu einem der bedeutendsten Plätze Ostasiens entwickeln wird.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 19. Jan. Gleichzeitig mit der Ermäßigung des Diskonts durch die Staatsbank wurden für 30 Millionen Rubel Kreditbilletts dem Verkehr entzogen und vernichtet; somit sind von den im letzten Jahre zu Beginn der Getreidelampagne emittierten 160 Millionen nunmehr 110 Millionen vernichtet.

* Odesa, 19. Jan. Die Generalversammlung der Odesaer Gesellschaft zur Wahrung der Industrieinteressen be-

schloß, um die Einberufung der Industriellen Südrhlands zu petitionieren und zur Organisation von Arbeitsgenossenschaften zu schreiten, wozu bereits 100 000 Rubel gesammelt sind. — Das Börsekomitee wird der bevorstehenden Berliner Konferenz, die vom Handelstage zur Durchsicht des deutsch-russisch-niederländischen Getreidekontrattes für den 29. d. M. einberufen ist, zur Begutachtung ein Projekt unterbreiten hinsichtlich des Rechtes der Frachtabfender und Empfänger, während der Befrachtung ihre eigenen Inspektoren zu haben.

Zur Fahrt des amerikanischen Geschwaders. (Telegramme.)

* Rio de Janeiro, 20. Jan. Die Polizei ist einer anarcho-sowjetischen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die Zerstörung eines Teils der amerikanischen Flotte zum Zwecke hat. Der Verdacht der Verschwörung soll in Petropolis liegen, Niederlassungen befinden sich in Sao Paulo und Minas Geraes. Ein in Petropolis wohnender Anarchist namens Jean Federer gilt als Hauptverschwörer, doch sollen auch ausländische Anarchisten an der Verschwörung beteiligt sein. Eine amtliche Note der brasilianischen Regierung besagt, daß sie vor Eintreffen der amerikanischen Flotte in Rio aus Washington und Paris Nachrichten erhielt, über beabsichtigte anarchistische Unternehmungen gegen die amerikanische Flotte. Es sind alle Vorichtsmaßnahmen getroffen, um derartige Unternehmungen zu verhindern.

* St. Petersburg, 19. Jan. Die „Nowoje Wrenja“ meldet: Das russische Marineministerium habe das auswärtige Amt ersucht, die amerikanische Regierung zu bitten, einen russischen Marineoffizier auf das amerikanische Geschwader für die Reise durch den Stillen Ozean aufzunehmen. Der Minister des auswärtigen Angelegenheiten, Witowski, habe sich jedoch geweigert. Daraufhin wandte sich der Marineminister durch seinen Vertreter in Washington, Djatschkoff, direkt an Taft, der diesem sofort die Erlaubnis gab, das amerikanische Geschwader zu begleiten.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 20. Jan. Gestern fand im Ministerium des Innern eine Konferenz statt, an der die Minister Clemenceau, Richon, Caillaux, Thomson und Picquart, sowie der französische Gesandte in Tanger, Regnaud, teilnahmen. Letzterer gab sehr genaue erschöpfende Erklärungen über die beabsichtigte Organisation der Polizei in den marokkanischen Häfen ab. Eine endgültige Entscheidung wurde nicht getroffen. Der Gesandte Regnaud wird mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Finanzminister Caillaux noch weitere Besprechungen haben.

* Paris, 20. Jan. Der in der großen Moschee verlesene Brief des Sultans kündigt besonders an, daß Abdül Mis sich demnächst nach Fez begeben und die Begünstigten des Aufstandes züchtigen werde. Die Eingeborenen von Tanger und von Magagan nahmen die Nachricht von der zukünftigen Polizeiorganisation günstig auf.

Unruhen in Persien.

(Telegramme.)

* Teheran, 19. Jan. Infolge Parteizwistigkeiten beschloffen gestern früh Fidas, Mitglieder eines Geheimbundes, das Stadtviertel Daratschi. Das Gesecht, das sich infolgedessen entwickelte, währte bis zum Abend. Heute sind die Bazare geschlossen. Es finden Ansammlungen von Bewaffneten statt. Die Stimmung ist gespannt. Ein neuer Zusammenstoß ist möglich.

* Teheran, 19. Jan. In der letzten Parlamentsitzung brachte der Abgeordnete Agasid Mohammed den beim Volke beliebten, aus der Haft entlassenen Kachim Khan Tschelianoghly mit, welcher den Vorschlag machte, auf seine Kosten eine Abteilung auszurüsten, um das eingeschlossene Saudjbulak zu befreien. Der Sipchdar von Mirabad teilte telegraphisch die Befreiung der bei dem letzten Streikzuge gefangenen Perser mit und bittet um Truppennachschub.

* Konstantinopel, 20. Jan. Der persische Geschäftsträger überreichte der Pforte eine Note, die den von türkischen Kurden auf den Generalgouverneur von Täbris, Prinzen Fernan, verübten Angriff betrifft.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 20. Januar.

Gestern, Sonntag, vormittag besuchte Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dufsch zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabo.

** Der Personenzug 736 von Mannheim nach Karlsruhe ist heute früh beim Vorhau der Station Graben-Neudorf auf den abgerissenen Schienen des Güterzuges 6242 aufgefahren. Durch den Aufstoß entgleiteten einige Wagen, wodurch beide Gleise bis 10 Uhr vormittags gesperrt waren. Von diesem Zeitpunkt an wurde zwischen Graben und Waghäusel einpurriger Betrieb eingerichtet. Die Züge E. 3. 140 und D. 142 wurden von Mannheim über Heilberg geleitet, während der Personenzugverkehr durch Umwegen aufrecht erhalten werden konnte. Der zweiseitige Betrieb wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Nachmittags wieder aufgenommen werden können. Reisende sind nicht verletzt, Zugführer und Seizer des Zuges 736 sind leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* (Militärverein.) In den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ veranstaltete am Sonntag der Militärverein in Verbindung mit der Welfenfeier, eine Feier des bevorstehenden Kaisergeburtstages. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Ehrengästen bemerkten wir den Präsidenten des

Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geh. Rat Freiherr von Marschall, den Vorstand des Großh. Geh. Kabinetts, Geh. Rat Dr. Freiherrn v. Vabo, den Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant Fritsch und Generalmajor Luheuser, Oberstleutnant Deusch, Oberst v. Brauchitsch, sowie mehrere Offiziere des Verurlaubtenandes. Mit dem Armeemarsch Nr. 7 wurde die Feier seitens der Kapelle des 3. badischen Feldartillerieregiments unter Leitung des Stabsstrompeters Herrn Schotte, eingeleitet. Nach der Jubelouverture von Weber sprach Herr Major Käfer wirkungsvoll einen dem Militärverein von Herrn Geh. Justizrat und Professor Felig Dahn gedichteten Prolog, der mit einer Huldigung an den Deutschen Kaiser schloß. Nach dem Tonbild „Soldatenleben“ hielt Rechtsanwalt und Hauptmann v. L. Süpffe die Festrede, die mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser und Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. schloß. Sodann erklang Oprensfänger Kalnbach die Anwesenden durch den Vortrag des Preisliedes aus den „Meisterjungen“. Herr Oberrechnungsrat Guggel, der 1. Vorsitzende des Vereins, verbreitete sich über die Protektionsübernahme des Großherzogs über den Militärverein und gab im Anschluß hieran einen Rückblick über die Gründung des Militärvereins. Im weiteren gedachte Herr Guggel der verdienstvollen Männer, die an der Militärvereinsfrage stets mitgewirkt und machte die Mitteilung, daß der Verwaltungsrat beschloffen habe, diese zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, und zwar den Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant Fritsch, den Wirklichen Geh. Rat und Vorstand des Geh. Kabinetts, v. Vabo, sowie den Vizepräsidenten des Militärvereinsverbandes, Generalmajor Luheuser. Den neuen Ehrenmitgliedern wurde je ein von Zeichner Klein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom überreicht. Herr Generalleutnant Fritsch dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Die Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins, unter Leitung des Turnwartes Herrn Luu, unterhielt dann die Anwesenden durch korrekt vorgeführte Übungen. Herr Kalnbach sang noch einige Lieder. Herr Oberbahnmeister Krattinger erzählte einige Details von der Schlacht bei Velfort, worauf die Turnabteilung als Schlussnummer wirkungsvolle Freipräzessionen stellte. Damit war das Programm beendet und es begann unter zahlreicher Beteiligung die Tanzunterhaltung.

* (Beim Gemeindericht.) wurden im Jahre 1907 erwirrt 3165 Zahlungsbefehle (davon treffen auf die Stadtteile Weierheim 136, Müppurr 94, Rintheim 56) und 1368 Vollstreckungsbefehle (davon für Weierheim 52, Müppurr 27, Rintheim 19); 582 Zahlungsbefehle wurde widersprochen (Weierheim 22, Müppurr 15, Rintheim 9). Zivilprozesse waren anhängig 2775 (Weierheim 29, Müppurr 31, Rintheim 24). Hieron wurden erledigt durch abweisende Erkenntnisse 256, durch verurteilende Erkenntnisse 1894, durch Vergleich 12, durch Verzicht und Verurteilung 600, 13 wurden 1907 nicht mehr erledigt; Verurteilungen gegen eingegangene Erkenntnisse fanden statt in 188 Fällen, in 29 Fällen wurde das erlangene Erkenntnis bestätigt, in 33 abgeändert, in 36 durch Vergleich erledigt, in 37 das Verfahren für verurteilt erklärt, beziehungsweise die Verurteilung zurückgezogen, in 53 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisterrat nicht mitgeteilt. Säuberungsarbeiten fanden statt 586 (davon entfielen auf die Stadtteile Weierheim 22, Müppurr 17, Rintheim 16), hieron gelangen 113, mißlungen 473.

* (Benennung der Festhalle.) Der große Festhallsaal wurde im abgelaufenen Jahre — abgesehen von den städtischen Veranstaltungen dafelbst — in 44 Fällen benützt. In 9 Fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 14 der ermäßigte, in weiteren 14 nur der Ersatz der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben, in 7 Fällen wurde sowohl auf Entrichtung des Mietpreises, als der erwähnten Selbstkosten verzichtet. Der kleine Festhallsaal wurde im vorigen Jahre in 54 Fällen von dritten benützt. In 16 Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 31 der ermäßigte und in 3 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 4 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und die erwähnten Selbstkosten verzichtet.

* (Karlsruher Turngemeinde.) In ihrem Vereinslokal „Weißer Berg“ hielt am Samstag die Karlsruher Turngemeinde ihre ordentliche Hauptversammlung ab, die einen zahlreichen Besuch aufwies. Der 1. Vorsitzende, Herr Steinmann, gab einen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Nach dem Rechnungsführer betragen die laufenden Einnahmen 2921.78 M., die Ausgaben 2727.15 M., so daß ein Reinertrag von 194.63 M. für 1908 verblieb. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt am 1. Januar 1908: 4750.05 M., gegen 4670.81 M. am 1. Januar 1907. Das Vermögen des Fonds zum 50jährigen Stiftungsfest, das im Jahre 1911 stattfinden soll, beträgt zurzeit 267 M. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes. Herr Steinmann wurde zum Vorsitzenden wieder gewählt.

* (Sitzung der Strafkammer IV vom 16. Januar. Vorsitzender: Landesgerichtsrat Nadel, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Weicher. Vor der Strafkammer gelangte heute ein Fall zur Verhandlung, der das gleiche Gericht schon vor mehr als zwei Jahren, am 15. November 1905, beschäftigt hatte. Die Grundlage dieser Anklage bildeten Verurteilungen bei der allgemeinen Ortskrankenkasse Baden. Es war damals eine Untersuchung gegen den Vorsitzenden dieser Kasse, den Kunst- und Handlungsmann Joseph Haflach und gegen deren Kassier Gutmann in Baden, eingeleitet worden, weil eine Revision einen namhaften Fehlbetrag ergeben hatte und der Verdacht bestand, daß die mangelnde Summe veruntreut worden sei nach dem Verlaufe, welche jene Untersuchung nahm, wurde Gutmann außer Verfolgung gesetzt, gegen Haflach aber Anklage wegen Amtsunterschlagung erhoben. Aus dem Ergebnis der Verhandlung im November 1905 vernomnte jedoch das Gericht die Überzeugung von einem strafbaren Verschulden des Angeklagten nicht zu gewinnen und sprach Haflach deshalb frei. Damit hatte aber die Angelegenheit der Wadener Ortskrankenkasse ihren Abschluß noch nicht gefunden. Es ergaben sich seit Erlassung jenes Urteils Tatsachen, die zur Wiederaufnahme der Untersuchung gegen den früheren Kassier der Kasse, den Moler August Gutmann in Baden, führte. Er wurde beschuldigt, eine größere Summe der Kassengelder unterschlagen zu haben. Bis Mai 1905 ergab sich ein Fehlbetrag von 18 298 M., dessen völlige Auffklärung aber nicht gelang. Am 14. Juni 1905 war plötzlich der Kassier Herr der Ortskrankenkasse gestorben, der wahrscheinlich seit Jahren von dem von ihm eingezogenen Krankentafelbeiträgen unterschlagen hat, die sich allmählich zu einem großen Fehlbetrag auswuchsen. Es ist möglich, daß Herr in Einverständnis mit Gutmann gehandelt hat, doch war ein Beweis für diese Annahme nicht zu erbringen. Nachgewiesen konnte nur die Veruntreuung von 190 M. durch Gutmann werden. Dieser suchte sich durch die Behauptung herauszuweisen, daß er diesen Betrag zur Deckung eines Mantos verwendet habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue durch Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

* (Apotheker.) In unserem Südtiroler hat die rührige Direktion Grünberg wieder ein sehr unterhaltendes Programm zusammengestellt. Die Soubrette Edda Glarbo macht mit hübschen Gesängen den Anfang. Sisters Denham zeichnen sich durch prächtige Spitzentänze aus. Me. Giltens führen vorzüglich dressierte Tauben vor, die erstaunliches leisten. Max und Charles sind gewandte und elegante Akrobaten. Vielen lachenden Beifall findet der Humorist Max Hilbrandt. Die fünf Cliquots entwickeln eine wirksame Tanz- u. Sangeskunst, Tom Butler ist ein glänzender Madfaherkünstler. Den Schluß machen heitere und lehrreiche kinematographische Bilder.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag hat sich eine hier bei ihrer Tochter zu Besuch weilende Frau aus Rastatt aus dem Fenster der im 3. Stock des Hauses Humboldtstraße Nr. 29 gelegenen Wohnung auf den Gehweg gestürzt und hat sich anscheinend schwere innere Verletzungen zugezogen. Der herbeigerufene Arzt hat die Verbringung der Verletzten ins städtische Krankenhaus angeordnet.

* S. Mannheim, 19. Jan. In Anwesenheit einer großen Anzahl geladener Damen und Herren, die sich aus den Spitzen der städtischen und städtischen Behörden, aus Vertretern der hiesigen Ortskrankenkassen, der Tuberkuloseauschüsse, des Frauenvereins und verschiedenen Arbeiterauschüssen zusammensetzten, fand Samstag nachmittag durch den Vorstand der Großh. Badischen Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Dr. Wittmann, die Eröffnung des vorläufig für die Dauer eines Jahres im östlichen provisorischen Anbau der Kunsthalle untergebrachten badischen Tuberkulosemuseums statt. Fabrikant Adolf Benninger, der hauptsächlich durch ein eigenes Lungenleiden veranlaßt wurde, das Museum ins Leben zu rufen, warf in einer Ansprache einen Rückblick auf die Vorgeschichte des Museums, gedachte dankbar aller derjenigen, die das Werk gefördert haben und schloß mit einem Hoch auf die hohe Protektorin, Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise. Aus der Ansprache ist noch besonders bemerkenswert, daß die Schaffung eines Wandermuseums nach heftigem Vorfeld beabsichtigt ist. Bürgermeister v. Hollander übernahm das Museum in die Obhut der Stadt mit dem Wunsch, daß es Mannheim und der Umgebung viel Segen bringen möge. Oberregierungsrat Dr. Wittmann sprach im Anschluß an die Worte des Vorredners die Hoffnung aus, daß das Museum in Mannheim dauernd eine Heimstätte gefunden haben möge. Unter Führung Dr. Wittmanns wurde dann die außerordentlich lehrreiche Ausstellung einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Das Museum wird vorläufig kommende Woche jeden Tag von 3-5 Uhr und dann jeden Sonntag von 11-1 Uhr und jeden Samstag von 3-5 Uhr geöffnet sein. Sollte sich das Bedürfnis herausstellen, daß die Besichtigungszeit nicht genügt, wird man das Museum noch öfter öffnen. Man rechnet auch hier mit einem regen Besuch von großen Gruppen unter fachverständiger Führung.

* Baden, 20. Jan. Am Samstag fand hier die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Internationalen Klubs unter dem Vorstehe des Grafen Fürstberg-Verdringen statt. Bei Beginn der Verhandlung gedachte der Präsident in warmen Worten des Verlustes, den auch der Klub aus das allerletzte bedauert, des Hinscheidens des hohen, verehrten, stets so wohlwollenden Protektors des Internationalen Klubs und des Badener Meetings, des verehrten Großherzogs Friedrich von Baden. Hierauf wurde die Tagesordnung erledigt, welche in der Rechnungsvorlage für 1907, der Entlastung der Verwaltung und des Budgets pro 1908 bestand. Es wurde dem Internationalen Klub ermöglicht, die Rennen für das Jubiläumsjahr weit reichlicher und großzügiger auszugestalten, nämlich durch das Entgegenkommen der städtischen Kollegien und der Badener Bürger, welches für dieses kommende Meeting eine größere Summe ausgezahlt haben. Der Beitrag der Stadt Baden wird nun für 1908 60 000 M., der Beitrag der Bürger Badens 27 000 M. betragen. Der Union Klub Berlin wird wieder die Summe von 40 000 M. geben, ferner geben Fürst Fürstberg und eine Gruppe von Sportsmen und Freunden der Badener Rennen einen ganz namhaften Beitrag. Die ganze für das Meeting 1908 ausgelegte Summe für Rennpreise inkl. Ehrenpreise beträgt rund 480 000 M. Bei den statutenmäßigen Neuwahlen wurde für die nächste Periode als Präsident der verehrte bisherige Vizepräsident, Se. Durchlaucht Prinz Hans zu Hohenlohe, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Dresden, gewählt. In Vizepräsidenten die Herren Erzseign Graf Georg Leandorf, Oberlandshausmeister und Freiherr Karl von Benningen-Allner-Baden-Baden (Schloß Solms). In das Klubdirektorium wurden gewählt als Mitglieder die Herren Prinz Friedrich Carl zu Hohenlohe, Durchlaucht, Baron Räder von Diersburg-Baden und Vizepräsident Franz Fund-Zweibrücken, und als Stellvertreter die Herren M. Zogra-pho-Baden, Philipp Kilian Mahler-Vichtental bei Baden und Konrad E. Müller-Baden. Dem Internationalen Rennkomitee traten als neue Mitglieder bei Freiherr Alfred von Oppenheim und Freiherr von Benningen. Dem Schiedsgerichte für die Rennen wurde als neues Mitglied zugewählt der bekannte französische Sportsman Monf. A. Du Vos.

Der neue Präsident Prinz Hans Hohenlohe sprach dem bisherigen Präsidenten, Grafen von Fürstberg-Verdringen den Dank der Mitglieder des Internationalen Klubs aus. An die Generalversammlung schloß sich eine Sitzung des Internationalen Rennkomitees an, welches in eingehendster Prüfung die Vorlagen für das diesjährige Jubiläumsmeeeting besprach. Eine Sitzung des neuen Präsidiums und der Klubdirektoren beschloß die große, höchst interessante Tagesordnung. Am Abend fand unter zahlreichster Beteiligung der Mitglieder das übliche alljährliche Klubdiner in den Räumen des Klubhauses statt. Der Präsident kooperierte dabei auf die Stadt Baden. Oberbürgermeister Fischer erwirkte und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Grafen Fürstberg-Verdringen.

* Vom Bodensee, 19. Jan. Bei den jüngsten Holzversteigerungen war im allgemeinen eine erhebliche Steigerung der Holzpreise bemerkt. Bei einer Auktion der fürstlich Fürstbergischen Landesherrenschaft in Immendingen wurden beispielsweise 13 Eter Wudenschichtholz, zu 80 M. veranschlagt, mit 140 M. bezahlt. Anwesende Holzhändler konnten keine Geschäfte machen, da Private in Mengen ihren Holzbedarf zu bestreiten suchten. In Friedlingen (Amts Konstanz) wurden für 2 Eter Kammholz als höchster Preis 30 M. erzielt. Brenn- und Sägeholz wurden um über ¼ gesteigert. Stangen gingen im Preis um die Hälfte zurück. Im ganzen wurden etwa 900 Mark Hebererlös gemacht. — In Zufuhr der vertriebenen landwirtschaftlichen Produkte in das Getreidelagerhaus Segau in Eggen hat sich in den letzten Jahren stark gesteigert, so daß die großen Hallen kaum mehr ausreichen. Das Getreidelagerhaus, wohl eines der größten in Deutschland, was maschinelle Einrichtung betrifft, wurde im Jahre 1904 erstellt für ein Durchschnittstragjahr von 60 bis 80 Waggon Getreide. Letztes Jahr aber füllte sich dieses mit gegen 95 Waggon Getreide, größtenteils Weizen. Die Preise hierfür waren im September und Oktober pro 100 Silo

21.50 M. sanken dann im November auf 22 M. und Dezember auf 21.65 M. Für Gerste wurde bezahlt im Oktober 19 M., im November 20 M. bis 20.20 M. und zu Schluss des Jahres noch 19 M. Die Preise für Daser bewegten sich von 19 M. rüdwärts bis 17.50 M. Am Schluss des Jahres zählte die Genossenschaft über 600 Mitglieder.

Kleine Nachrichten aus Baden. Zwei Mannheimer Kaufmannslehrlinge, welche sich durch eine raffinierte Wechselkäufung in den Besitz von 15000 Mark setzten und flüchtig gingen, wurden in Konstanz verhaftet. Da Geld war bei der Dreßdener Bank erhoben worden. — Auf dem Eise des Industriezweigs in Mannheim brachen zwei Knaben ein. Der eine davon, der zehnjährige Eugen Weinbrecht, erkrankte. Die Ärzte in Mannheim haben, wie die „Oberb. Korresp.“ meldet, sich entschlossen, Sonntags keine Sprechstunden mehr abzuhalten. — In Todmoss ist der Preisausschlag für die Milch noch nicht allgemein durchgeführt; einige Landwirte verlangen allerdings jetzt pro Liter 22 und 23 Pf.

Verbandtag des Landesverbandes badischer Maler- und Tischlermeister.

Bruchsal, 19. Januar.

Der badische Maler- und Tischlermeisterverband ist 1901 in Offenburg gegründet worden, 1906 schloß er sich als Unterverband dem süddeutschen Verband an. Der erste Vorsitzende, A. Jacobi-Karlsruhe, begründete nach 11 Uhr im Festsaal des Kaiserhofes die aus allen Teilen des Landes zahlreich erschienenen Kollegen und die Ehrengäste, Ingenieur Bucerius als Vertreter der Regierung, Oberbürgermeister Stritt als Vertreter des badischen Malerverbandes, Redner gebührt sodann in ehrenvollen Worten des aus dem Leben geschiedenen Großherzogs Friedrich I., zu dessen ehrenvollen Andenken sich die Anwesenden von ihren Siben erheben.

Ingenieur Bucerius überbringt die Grüße des Ministeriums des Innern und des Landesgewerbeamts, und spricht den Wunsch aus, daß die Verhandlungen das Gewerbe einen Schritt weiter bringe in der Verfolgung der in Angriff genommenen Bestrebungen. Da Handwerker habe sich in den letzten Jahren rühmlich gezeigt und die Organisation große Fortschritte gemacht. Weitere Erfolge könnten nur erzielt werden, wenn jeder einzelne eifrig an der Verbandstätigkeit teilnehme und die Interessen des einzelnen hinter dem Ganzen (Lebb. Weisfall.) Das Landesgewerbeamt verfolge mit Interesse die Arbeiten des Verbandes und könne nur wünschen, daß die beiderseitigen guten Beziehungen weiter bestehen und sich noch weiter ausbilden. (Bravo.)

Oberbürgermeister Stritt begrüßt die Versammlung namens der Stadt, in welcher in hervorragendem Maße Gewerbe, Industrie und Handel ihre Stätte aufgeschlagen. Die Stadtverwaltung sei wohl nicht ohne Erfolg bemüht, den Bestrebungen des Handwerks entgegenzukommen und die Vergebung der städtischen Arbeiten und Lieferungen nach Grundrissen geregelt, die eine schematische Vergebung an den minderbietenden nicht kennen. (Weisfall.) Noch heute gelte das Wort vom goldenen Boden des Handwerks. Er hoffe, daß die Herren ein freundliches Gedenken an unsere Stadt mit nach Hause nehmen.

Es folgt die Erstattung des Rechenschaftsberichts durch den Vorsitzenden A. Jacobi, der mit Genehmigung betont, daß in der Organisation gute Fortschritte gemacht worden und daß die Zahl der Mitglieder 750 betrage. Jetzt habe man den inneren Ausbau des Verbandes vorzunehmen, wobei es sich vor allem um eine gesunde Regelung des Submissionswesens handle. Eine neue Einrichtung sei für ganz Deutschland geschaffen worden: der Zusammenschluß der bestehenden Arbeitgeberverbände in ganz Deutschland, nicht als Verband gegen die Arbeiter, sondern ein solcher mit dem Arbeiter zur friedlichen Zusammenarbeit. Das Deutsche Reich in hierbei in sechs Gauen eingeteilt. Heute sei die tariflose Zeit vorüber und auch im Malergewerbe müsse man darnach trachten, Zustände zu bekommen, wie sie zum Nutzen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckergewerbe bestehen. Der Vorsitzende weist ferner auf das erstmalig erschienene Normalpreismerkmal für Baden hin, das ein Handbuch für jeden Malermeister bilden sollte.

Kassier R. Roth erstattet sodann den Kassenbericht, der ein günstiges Resultat aufweist und zu irgendwelchen Bemerkungen keine Veranlassung gibt. An die Berichterstattung schließt sich eine lebhafte Debatte, in der Keißler-Mannheim sich für eine einheitliche Maßberechnung auspricht und in bezug auf das Submissionswesen den staatlichen Durchschnittspreis verlangt mit Einführung eines gewissen Turnus. Es folgt der interessante Bericht der einzelnen Bezirksvorsitzenden, aus dem ersichtlich, daß überall die Organisation im besten Gange und von Erfolg begleitet ist. Wohlthätiger Konstantz gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit im Bezirk des Sekreises und bedauert eine gewisse Leinheit auf dem Schwarzwalde. A. Keißler-Mannheim berichtet über die Lohnbewegung im Jahre 1908 in Baden. In einer Reihe von Städten sei der Arbeitsvertrag seitens der Arbeitnehmer gekündigt, so auch in Mannheim. Notwendig sei dabei, daß die Löhne der Streikenden von den Kollegen beachtet und solche streikende Arbeiter nicht eingestellt würden. Vor allem müsse man auch die Satzungen des Deutschen Arbeitgeberverbandes beachten, um zu einem einheitlichen Tarif zu gelangen. Hier dürfe auch die Regierung mitwirken, da der Arbeitswille geküßelt werde, wie auch der Meister. Hier dürfe auch die Gerichtspraxis eine billigere werden. Das Hauptbetreben geht auf einen einheitlichen Tarif, werde der erreicht, so sei das Spiel gewonnen. Der Vorsitzende hebt hervor, daß 80 Verträge abließen, da diese es vor allem „fast Blut“ und gemeinsame Arbeit der Organisationen. Nach einem kurzen Referat über die Malerfachausstellung in Karlsruhe wird der Voranschlag genehmigt und für den nächsten Verbandstag Freiburg bestimmt. Hierauf wird die Landesversammlung um 3 Uhr geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Germerheim, 20. Jan. Bei der gestrigen Eröffnung wurde der Liberale Cronauer mit 14 Stimmen Mehrheit in den bayerischen Landtag gewählt. Bei der Hauptwahl hatten Cronauer und sein Gegenkandidat gleiche Stimmzahl. Das Los hatte für Cronauer entschieden. Das Plenum des Landtags hatte die Wahl für ungültig erklärt.

London, 20. Jan. Der Unterstaatssekretär des Kolonialamts Winston Churchill, der von seiner Reise durch Ostafrika zurückgekehrt ist, hielt Samstag im nationalliberalen Klub einen Vortrag über die Indierfrage in Transvaal. Er führte darin aus: er stände seinem nach in der Bewunderung und der Schätzung des indischen Reiches, aber er könnte der Regierung Vothas nicht das Recht zu den getroffenen Maßnahmen bestreiten, welche sie für ihr eigenes Volk für notwendig

achtet hatte. Er wäre der Ansicht, das britische Ostafrika biete genügend Ertrag für koloniale Unternehmungen und für die britischen Indier, welche aus Ostafrika ausgeholfen wären. In Ostafrika wäre Raum genug für Weiße, Indier und die Eingeborenen. Falls die Ablenkung der indischen Einwanderung nach Ostafrika zur Ausführung gebracht würde, würde in Ostafrika ein „Enkelstaat“ entstehen. Es würden die Schwierigkeiten sowohl für Ostafrika, wie für Indien beseitigt werden.

Madrid, 20. Jan. In Alcabas kam es infolge politischer Zwistigkeiten zu ernstlichen Ausschreitungen, so daß die Zivilgarde eingreifen mußte. Es wurden 36 Verhaftungen vorgenommen. Hierbei wurden 12 Personen getötet und 2 verletzt.

Kairo, 19. Jan. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht soll die türkische Regierung den Generalgouverneur von Tripolis angewiesen haben, nach den an der tripolitanischen Grenze gelegenen Orte Kalut rasch eine militärische Besatzung zu senden.

Ottawa, 20. Jan. Von Januar 1909 ab wird das Privilegium des Küstenhandels in Kanada auf britische Schiffe beschränkt werden. Bisher war dieser offen für deutsche, italienische, schwedische, norwegische, niederländische und dänische Schiffe.

Suenos-Aires, 19. Jan. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf vorlegen, betreffend die Schaffung einer besonderen Gesetzgebung gegen die Anarchisten.

Verschiedenes.

Berlin, 20. Jan. Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Edvard zu Finn- und Anghpaulen ist von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Beileidstelegramm an den Sohn des Verstorbenen, Fürsten Dodo, gerichtet worden:

„Ich spreche Ew. Durchlaucht mein allerherzlichstes Beileid aus und bin tief erschüttert durch diesen schweren Verlust. Der Verewigte hat sich um sein engeres und weiteres Vaterland die allergrößten Verdienste erworben. Er war eine feste Stütze des monarchischen Gedankens; das werde ich ihm nie vergessen. Sein wahrhaft vornehmer Charakter, seine gerechte, vorurteilslose, treue Gesinnung haben ihm in den Herzen der Mit- und Nachwelt ein bleibendes Denkmal gesetzt, das seinem Namen zur höchsten Ehre gereicht. Gott tröste Sie in Ihrem schweren Schmerz.“
Wilhelm, I. R.“

Ihre Majestät die Kaiserin sandte, wie der „Hannob. Courier“ erfährt, folgendes Telegramm:

„Tiefbetrubt spreche ich Ihnen mein von Herzen kommendes Beileid aus beim Ableben Ihres treuen Gatten. Welcher Verlust für die Familie und das Land!“

Aus Gumbden ging folgendes Telegramm des Herzogs von Cumberland ein:

„Ihnen, Ihrer Mutter und allen Ihren Geschwistern spreche ich tiefbewogenen Herzens zu dem Verluste, den Sie durch den Heimgang Ihres Vaters erlitten haben, meine herzlichste Teilnahme aus.gez. Ernst August.“

Der Reichsanwalt Fürst v. Bülow telegraphierte: „Ew. Durchlaucht bitte ich, anlässlich des Hinscheidens Ihres von mir so hoch verehrten Vaters den Ausdruck meiner herzlichen Teilnahme entgegenzunehmen und auch Ihrer Frau Mutter übermitteln zu wollen. Das Andenken des Verewigten wird allenthalben, wo noch Sinn ist für alle vornehme deutsche Art und selbstlose Vaterlandsliebe, in warmer Erinnerung gehalten.“

Die Verdienste des Verstorbenen als Leiter des Herrenhauses würdigte der Erste Vizepräsident des Herrenhauses, Geh. Rat Frhr. v. Mantuffel, durch folgenden Nachruf: Der Präsident des Herrenhauses, Edvard Fürst zu Finn- und Anghpaulen, Edler Herr zu Lütelsburg und Bergum, Königl. preussischer Wirklicher Geh. Rat, Königl. hannoverscher Kammerherr und Landtagsabgeordn., ist am 16. d. M. zu Lütelsburg nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre sanft entschlafen. Vier Jahre waltete der Seingegangene seines Amtes als Präsident des Herrenhauses. Während dieser Zeit hat der Verewigte trotz hohen Alters in bewundernswürdiger Frische, neben den vielfachen amtlichen Verpflichtungen, die ihm in der engeren Heimat oblagen, die Geschäfte des Herrenhauses geleitet und mit der ihm angeborenen Treue, mit Gerechtigkeit, Umsicht und freudiger Hingabe stets zu fördern gewußt. Vor einem Monat noch war es dem Fürsten vergönnt, nach glücklich überstandener schwerer Krankheit den 80. Geburtstag inmitten seiner Familie zu feiern, und niemand ahnte, daß er so bald aus seiner reichen Wirkfamkeit abberufen werden würde. Gott hat es anders gefügt. Trauernd stehen nun neben den nächsten Angehörigen an der Bahre ihres hochverehrten Präsidenten die Mitglieder des Herrenhauses, in deren Herzen der Verewigte in unaussprechlicher dankbarer Erinnerung fortleben wird.

Berlin, 20. Jan. Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, erklärt ein koloniales Preisausschreiben. Danach wird ein Geldpreis von 6000 Mark demjenigen zuerkannt, der ein in großem Maßstabe anwendbares Verfahren vorbringt, durch das Kinder gegen den Stich der Tsetsefliege nachweislich derart geschützt werden, daß die vorbehandelten Tiere durch Länderspreiten, die mit der Tsetsefliege befaßt sind, getrieben werden können, ohne während des Durchtriebes oder nachher zu erkranken. Die Auszahlung des Preises erfolgt nach Anerkennung des Ergebnisses durch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee, den wirtschaftlichen Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Berlin, 19. Jan. In der „Nationalzeitung“ wird unter der Ueberschrift „Ein neues Finanzloos der preussischen Finanzverwaltung“ ausgeführt, der angelegte Mißerfolg der Anleihe bestehe darin, daß nach der Erklärung des Finanzministers 300 Millionen fälliger Schapanweisungen aus der Anleihe hätten gedeckt werden sollen, und daß nicht einmal dieser augenblickliche Geldbedarf des preussischen Staates aus nur andernorts gedeckt worden wäre. Demgegenüber stellt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung fest, daß der Finanzminister in der Rede vom 8. Januar d. J. erklärt hat, es sollten aus den Mitteln der Anleihe zunächst die Schachschneide eingelöst werden, die bei der Sechandlung beruhen, und daß er niemals den Betrag dieser Schachschneide auf 300 Millionen angegeben hat. Der Ertrag der Anleihe hat tatsächlich die Summe der fälligen Schachschneide nicht nur erreicht, sondern annähernd um das Doppelte überstiegen.

Berlin, 20. Jan. Nach den Morgenblättern wurde in der Petersburger Straße ein Kriminalbeamter bei der Sittierung eines jungen Mannes überfallen. Der Beamte gab drei Schüsse ab. Eine Person wurde getötet, zwei andere Individuen schwer verletzt.

Strasbourg, 19. Jan. Hier fand heute ein Gruppentag der Gruppe 8 des Deutschen Werkmeisterverbandes statt. Betreten waren 17 Orte, und zwar 15 badische und 2 elsässische. Betreffend die Sparbank, welche seitens des Deutschen Werkmeisterverbandes errichtet worden ist, wurde

folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der heutige Gruppentag der Gruppe 8 in Strasbourg ist mit der Eröffnung der Sparbank am 1. Januar 1908 einverstanden und stimmt den Anordnungen des Zentralvorstandes vollständig bei. Einen breiten Rahmen in der Gruppenführung nahm der Punkt 5 der Tagesordnung ein: „Wie stelle sich die Gruppe zur Einführung der Stellenlosenunterstützung“. Nach einer nahezu dreistündigen Debatte wurde ein Antrag, nach welchem sich die heutige Gruppenversammlung im Prinzip für eine Stellenlosenversicherung aussprechen sollte, abgelehnt. Punkt 8 betraf den Fortgang in der Frage der Pensionsversicherung der Privatbeamten. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt des Ausbaues der bestehenden Alters- und Invaliditätsversicherung. Als Vorort der Gruppe wurde wieder Karlsruhe bestimmt und als Ort für den nächsten Gruppentag Emmendingen gewählt.“

Wien, 20. Jan. Gelesen hat hier unter zahlreicher Beteiligung der Behörden, Kollegen und Freunde die Beisehung des Herausgebers und Chefredakteurs der „Neuen Freien Presse“, Dr. Eduard Bach, stattgefunden. — Die österreichische Journalistik verliert in Dr. Bach einen ihrer fähigsten und sympathischsten Vertreter. Aus kleinen Verhältnissen stammend, hat es Dr. Bach, der ein Alter von 61 Jahren erreicht hat, durch seine große schriftstellerische Begabung und durch eisernen Fleiß zu der einflussreichen Stellung des Chefredakteurs des bedeutendsten österreichischen Blattes gebracht. Dabei blieb Dr. Bach zeitlebens ein bescheidener, einfacher Mann, der nur in der unermüdbaren aufreibenden Arbeit in der Redaktion seine Befriedigung zu finden schien und nach außen fast gar nicht hervortrat. Dr. Bach besaß ein gründliches Wissen und eine schnelle und sichere Auffassungsgabe, die ihm ermöglichte, auch die schwierigsten politischen Situationen mit klarer Uebersichtlichkeit in seinen geistvollen Leitartikeln zu zeichnen.

Meran, 20. Jan. In Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Karl fand die Eröffnung der neuen Hochquellenwasserleitung statt, die im Vereine mit der vollständigen Kanalisierung, der Errichtung eines neuen Kurmittelhauses und eines neuen Krankenhauses den Schlusstein der mehrjährigen Affianierung des Kurortes bildet, deren Gesamtkosten zirka 10 Millionen Kronen betragen.

London, 20. Jan. Bei der heute in Christchurch vollzogenen Taufe des Viscount Fitzharris, des Erben des Earl Malmesbury, war einer der Raten Seiner Majestät der Deutsche Kaiser. Der Kaiser ließ sich durch den Botschafter Grafen Wolff-Metternich vertreten und schenkte dem Täufling einen goldenen Becher mit seinem Medaillonbildnis.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 21. Jan. Abt. C. 32. Ab.-Vorst. „Hoffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten von Offenbach. Stelle usw.: Olga Kallenfer, Kgl. Sängerin vom Hoftheater in Kassel, als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, den 22. Jan.: 15. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Titelpartie: Olga Kallenfer, vom Kgl. Theater in Kassel als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 20. Januar 1908.

Während Depressionen, die vor der nordnorwegischen Küste u. über Finnland liegen, die Witterungsverhältnisse von Nord-europa bis zum Ostseegebiet herab beherrschen, zieht sich hoher Druck in Form eines breiten Bandes von Irland aus über Mitteleuropa hinweg; in seinem Bereich ist das Wetter bei leichtem Frost meist neblig. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 20. Dezember früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarritz Nebel 10 Grad, Nizza wolkig 6 Grad, Triest wolkenlos 6 Grad, Florenz Nebel 2 Grad, Rom heiter 2 Grad, Cagliari wolkig 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. d. Therm. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
18. Nachts 9 ^U	760.4	-0.3	4.3	95	SE	wolkenlos
19. Morgs. 7 ^U	759.5	-1.0	4.0	95	SE	„
19. Mittags 2 ^U	758.1	-0.3	4.3	95	SE	Nebel
19. Nachts 9 ^U	758.4	-1.5	3.9	95	SE	„
20. Morgs. 7 ^U	759.7	-2.8	3.5	94	SE	„
20. Mittags 2 ^U	761.2	-0.3	3.7	83	SE	„

Höchste Temperatur am 18. Januar: 6.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.5

Niederschlagsmenge des 18. Januar: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 19. Januar: 0.4 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.9

Niederschlagsmenge des 19. Januar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. Januar, früh: Schutterinsel 0.88 m, gestiegen 1 cm; Rehl 1.34 m, Stillstand; Magan 2.76 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 1.79 m, gestiegen 11 cm.

Wasserstand des Rheins am 20. Januar, früh: Schutterinsel 0.86 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.30 m, gefallen 4 cm; Magan 2.76 m, Stillstand; Mannheim 1.78 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Vorzüge von Scotts Emulsion

gegenüber gewöhnlichem Lebertran beruhen vornehmlich darauf, daß durch die Verbindung mit Glycerin, Natron- und Kalziumphosphaten die nährkräftige Wirkung des Lebertrans wesentlich erhöht wird, und ein befruchtendes Resultat sich dadurch rascher und sicherer erreichen läßt als mit gewöhnlichem Tran, weshalb sie sich auch im Gebrauch preiswerter stellt als dieser. Scotts Emulsion ist daher für klein und groß, Kinder und Erwachsene jeden Alters ein vorzügliches Mittel zur Erreichung eines widerstandsfähigen und leistungsfähigen Körpers.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unferer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Lebertran 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaures Natron 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Dierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriabl je 2 Tropfen.

